

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 2695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 277

Freitag, den 26. November 1926

98. Jahrgang.

Das Mißtrauensvotum gegen Dr. Stresemann abgelehnt

Neubau von mindestens 150 000 Wohnungen im Jahre 1927. — Berliner Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes. — Demission des sächsischen Kabinetts.

150 000 Wohnungen.

Preußens Wohnungsbauprogramm 1927.

Berlin, 25. Nov.

Der Wohnungsausschuß des Preussischen Landtags erbat die Beratung eines preussischen Wohnungsbauprogramms für 1927 fort. Dabei verlangte Abg. Dr. Kauffholz (Dn.) schleunigen Abbau der Hauszinssteuer, die, solange sie besteht, allein für den Wohnungsbau verwendet werden müsse, nicht für den Finanzbedarf. Jeder baufähige Staatsbürger müsse eine Hauszinssteuerhypothek erhalten können. Abg. Dr. a. a. H. (Soz.) meinte, daß eine Steigerung der Bauunterstützungsbeträge nicht zu befürchten sei. Abg. Dr. Splitt (Dn.) stimmte dem von der Regierung zum Ausdruck gebrachten Gedanken einer Inlandsanleihe zur Förderung des Wohnungsbauwesens grundsätzlich zu. Abg. Schmidt (Z.) hielt eine angestrebte Anleihe für notwendig und wünschte größere Förderung des Wohnungsbauwesens auf dem Lande sowie baldige Verabschiedung des Wohnungsbauprogramms. Wohlfahrtsminister Hirtzler erklärte, daß man unbedingt dahin streben müsse, 1927 wenigstens etwa 150 000 Neubauwohnungen zu schaffen. Die Förderung des Wohnungsbauwesens auf dem Lande müsse im Vordergrund stehen. Zu befragen wäre, daß in den gemeinnützigen Baugesellschaften mehr und mehr die Preise des Mittelstandes vertreten sind. Abg. Berke (Dn.) trat dafür ein, daß ein Teil der beschlagnahmten Mietwohnungen dem Hausbesitz zugute komme, und Abg. Hoff (Dn.) hob hervor, daß die Hauszinssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf, namentlich auch zur Unterstützung von Kriegsgeldern und Inflationsopfern, gebraucht würden. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen mit der Reichsregierung wurde die Weiterberatung auf nächste Woche vertagt. Voraussichtlich wird ein Untersuchungsausschuß gebildet, der das preussische Wohnungsbauprogramm für 1927 endgültig festzulegen haben wird.

Das Arbeitsgerichtsgeß.

Die zweite Lesung vor dem Ausschuß.

Berlin, 25. Nov.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages begann heute die zweite Lesung des Entwurfs für ein Arbeitsgerichtsgeß. Gegenüber Wünschen auf Einbeziehung der Gewerkschaften wurde regierungsfest erklärt, daß die Gewerkschaften sich in Umrüstung befinden und ein fertiger Entwurf im Reichsarbeitsministerium vorliegt. Von Änderungsanträgen wurde nur ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien angenommen, der Streitigkeiten aus dem Realisationsverhältnis wieder aus dem Geß herausnimmt. Angenommen wurden ferner sozialdemokratische Anträge auf Gehörrennung und Vorschlagsfreiheit. Ein Antrag der Regierungsparteien auf Streichung der in der ersten Lesung eingeführten Bestimmung, daß bei der Verwaltung und Verwaltung über die Arbeitsgerichte Vertreter der Verbände gehört werden sollen, wurde mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Kabinettsrücktritt in Sachsen.

Seld läßt nicht mit sich spielen.

Dresden, 25. Nov.

In der heutigen Eröffnungsansprache des neu gewählten sächsischen Landtages wurden zum Präsidenten Abg. Schwarz (Soz.), zum ersten Vizepräsidenten der Vizepräsident des alten Landtages Dr. Schmidt (Dn.), und zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Dr. Schmidt (Dn.) gewählt. Nachdem der sächsische Landtag die Abgeordneten Lieberich (Komm.) zum ersten und Müller (Soz.) zum zweiten Schriftführer gewählt hatte, gab Ministerpräsident Seld im weiteren Verlauf der Sitzung namens der Regierung die Erklärung ab, daß sie ihre Regierung in die Hände des Landtages zurücklege und die Regierungsgeschäfte bis zur Ernennung des Ministerpräsidenten weiterführen werde. Das Haus nahm davon Kenntnis und vertagte sich dann auf Dienstag, den 30. November, an welchem Tage der Landtag unter anderen Punkten der Tagesordnung auch die Wahl des neuen Ministerpräsidenten vernehmen wird.

England und unsere Abrüstung.

„Französisch-deutsche Kombination gegen England.“

London, 25. Nov.

In einer Betrachtung über die Lage zwischen Frankreich und Italien und über die Verhandlungen von einem Eingreifen Chamberlains betont der diplomatische Vertreter des Daily Telegraph, wenn Chamberlain auf diplomatischen Wegen die Forderung ausgeprochen habe, daß zwei verbündete Länder gewisse kleine Schwierigkeiten, die zwischen ihnen entstanden sind, regeln würden, so könne dies nicht als Schiedsspruch, Vermittlung oder auch nur als Vermittlung bezeichnet werden. Chamberlains Zeit werde in Genf größtenteils durch die

Abschluß der auswärtigen Aussprache.

Änderung des Reichspressgesetzes — Zweite Beratung des Schmutz- und Schundgesetzes.

Berlin, 25. Nov.

Präsident Lohse eröffnete die Sitzung um 2 Uhr. Die außenpolitische Aussprache wird fortgesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensvoten der Kommunisten und der Völkischen gegen den Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Als erster Redner des dritten Tages der auswärtigen Debatte nimmt Abg. Rosenburg (Komm.) das Wort. Er steht in dem gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien zur Kriegsschuldsfrage die vollkommenste Form des Bürgerblocks. Der internationale Gerichtshof habe sich aber mit den Fragen der Kriegsschuld nicht zu befassen, sondern nur mit Streitfragen des Völkerrechts. Abg. v. Gräfe (Völk.) erklärt, seine Freunde hätten keine Ursache, sich schuldig vor General Waller zu stellen. Verwahrung müsse eingelegt werden gegen den ministeriellen Ton, in dem Herr Gräfe den General hier abgelehnt habe. Der Redner weist den General hier ab, indem er das Völkerrecht und die Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen Staatsverträge nicht aufzuheben seien.

Reichsinnenminister Dr. Kall weist eine Behauptung des Abg. v. Gräfe als falsch zurück, wonach in das Geß über die Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen Staatsverträge nicht aufgenommen seien.

Abg. Schiele (Dn.) gibt folgende Erklärung ab: Der Abgeordnete Wirth hat gestern behauptet, die deutschen nationalen Minister hätten Locarno ausdrücklich gebilligt. Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Das Gegenteil ist bereits fest bis in alle Einzelheiten nachgewiesen, daß ich im gegenwärtigen Augenblick auf eine Wiederholung verzichte. Dagegen richte ich an die Reichsregierung die wiederholt ausgesprochene Aufforderung, zur Feststellung des Sachverhalts endlich die Protokolle über die entsprechenden Kabinettsitzungen zu veröffentlichen oder mich von meiner Schweigepflicht, an die ich mich bisher trotz aller Angriffe gehalten habe, zu erlösen. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Westarp (Dn.) behauptet, daß seine Fraktion nicht mehr Gelegenheit habe, die

ungeheuerlichen und unmittlerbaren Angriffe des Reichsinnenministers gegen General v. Waller zurückzuweisen und dessen Verdienste um die Verriedung des Kriegesgeßes hervorzuheben. Bei der Abstimmung über die vorliegenden Mißtrauensanträge werde sich die deutsch-nationale Fraktion der Stimme enthalten.

Der völkische Antrag auf Kündigung der Locarno-verträge wird abgelehnt. Angenommen wird der Antrag sämtlicher bürgerlichen Parteien zur Kriegsschuldsfrage. Die Mißtrauensanträge der Kommunisten und Völkischen gegen Dr. Stresemann werden in einfacher Mehrheit abgelehnt.

Das linke Rheinufer.

Französische Regierung und Mäunungsfrage.

Paris, 25. Nov.

Die Meldung französischer Blätter, Briand habe im Kammerverschluß erklärt, von einer Kündigung des linken Rheinufer sei in Thoiry nicht die Rede gewesen, wird von den Wählern für falsch gehalten, da sie den eigenen Worten des französischen Ministers des Auswärtigen sowie auch der Haltung des anderen Teils der französischen Presse nach den Verhandlungen in Thoiry widersprechen. Auch würden diese Worte im Widerspruch stehen zu den kürzlich von einer hervorragenden französischen Persönlichkeit abgegebenen Versicherung, daß in französischen parlamentarischen Kreisen der Gedanke einer baldigen Kündigung des linken Rheinufer immer mehr an Boden gewinnt. Wenn bisher kein Dementi der Nachricht seitens der französischen Regierung erfolgt sei, so sei dies vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Sitzungen des Kammerverschlusses abnehmend sind und die fran-

zösische Regierung bisher die Praxis verfolgte, Presseäußerungen über die Geheimhaltungen nicht zu dementieren.

Drummond kommt nach Berlin.

Besprechung des Programms der Ratstagung.

Genf, 25. Nov.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist Mittwoch von seiner Reise nach London und Paris wieder nach Genf zurückgekehrt. Er hat mit der englischen und französischen Regierung Besprechungen über die kommende Tagung geführt. Sir Eric Drummond wird sich wahrscheinlich am Sonnabend nach Berlin begeben, wo er dann am Sonntagabend eintrifft. Der Generalsekretär wird in gleicher Weise wie mit den englischen und französischen Regierung nunmehr auch mit der deutschen Regierung eine Aussprache über die auf der bevorstehenden Ratstagung zur Sprache gelangenden Fragen führen.

Deutschemilitäre Feie in Warschau.

Korrekties Verhalten des Gefandten.

Berlin, 25. Nov.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat am 11. November an einer polnischen offiziellen Festlichkeit teilgenommen. Der Sachverhalt erklärt sich nach Auskunft von ausländischer Stelle so, daß tatsächlich die Feie des 11. November in Warschau einen mehr deutschfeindlichen Charakter trage und die deutsche Gesandtschaft nicht angemessen, nicht zu kommen. Der deutsche Gesandte hat auch an keiner Festlichkeit im Zusammenhang mit diesem Gedenktage teilgenommen. Am Abend fand jedoch eine der üblichen Empfänge beim polnischen Staatspräsidenten statt, an dem der Gesandte teilgenommen hat. Dieser Empfang soll auf den Tag selbst keinen Bezug genommen haben.

Drummond kommt nach Berlin.

Besprechung des Programms der Ratstagung.

Genf, 25. Nov.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist Mittwoch von seiner Reise nach London und Paris wieder nach Genf zurückgekehrt. Er hat mit der englischen und französischen Regierung Besprechungen über die kommende Tagung geführt. Sir Eric Drummond wird sich wahrscheinlich am Sonnabend nach Berlin begeben, wo er dann am Sonntagabend eintrifft. Der Generalsekretär wird in gleicher Weise wie mit den englischen und französischen Regierung nunmehr auch mit der deutschen Regierung eine Aussprache über die auf der bevorstehenden Ratstagung zur Sprache gelangenden Fragen führen.

Deutschemilitäre Feie in Warschau.

Korrekties Verhalten des Gefandten.

Berlin, 25. Nov.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat am 11. November an einer polnischen offiziellen Festlichkeit teilgenommen. Der Sachverhalt erklärt sich nach Auskunft von ausländischer Stelle so, daß tatsächlich die Feie des 11. November in Warschau einen mehr deutschfeindlichen Charakter trage und die deutsche Gesandtschaft nicht angemessen, nicht zu kommen. Der deutsche Gesandte hat auch an keiner Festlichkeit im Zusammenhang mit diesem Gedenktage teilgenommen. Am Abend fand jedoch eine der üblichen Empfänge beim polnischen Staatspräsidenten statt, an dem der Gesandte teilgenommen hat. Dieser Empfang soll auf den Tag selbst keinen Bezug genommen haben.

Ostpreußen in Gefahr.

Von R. Weber-Bochum.

(Schluß).

Wenn die Polen Ostpreußen sich einverleiben wollen, so lautet die ostpreussische Antwort: Ostpreußen denkt nicht daran, sich niederzulegen zu lassen. Wir sind der Ansicht, daß Polen sein Ziel nie erreichen wird. Die Ostpreußen sind deutsch und wollen deutsch bleiben, und werden mit deutscher Zähigkeit stets Widerstand leisten, dafür bürgt die Geschichte Ostpreußens. Ostpreußen ist die Wiege des preussischen Großstaates. Am 18. Januar 1701 wurde der Kurfürst Friedrich III. im Königsberger Schloß zum König in Preußen gekrönt. 1806—07 hat sich auf ostpreussischem Boden ein großer Teil des Krieges abgespielt. Nach sechs Jahren marschierte Napoleons gewaltige Armee über ostpreussischen Boden nach Rußland. Kaum ein Jahr später steht Ostpreußen wie ein Mann auf, erhebt das Banner der Freiheit und facht mit nationaler Begeisterung den deutschen Befreiungskrieg an.

Diese östliche, wirtschaftlich schwächste und am geringsten bevölkerte Provinz wurde die Wiege zum neuen Aufstieg des niedergeborenen Preußens. Diese Zeiten und ihre Geschehnisse sind tief genug eingegraben in das Herz jedes Deutschen. Sie sind zudem der Anlaß eines stolzen Stolz jedes Ostpreußen auf sein Ostpreußenland. 1914 ergoß sich der russische Heerbesatz über Ostpreußen. 24 Städte, 573 Dörfer und 236 Güter wurden stark verwüstet, zerstört oder niedergebrannt, unzählige Menschen sind dabei umgekommen oder ins Exil geftoben worden. Kaum war aber der Feind wieder über die Grenzen zurückgejagt, kaum standen wir Deutschen wieder frei auf unserem deutschen Boden, da legte mit deutscher Zähigkeit der Wiederaufbau ein. Der Staat gewährte reichlich Geldmittel, um die zerstörten Städte wieder neu aufzubauen. Und schon nach wenigen Jahren war das große Werk des Wiederaufbaues von Ostpreußen vollendet.

Mit großer Freude habe ich diese gewaltigen Leistungen vor drei Monaten selbst bewundern dürfen. Aus der geschichtlichen Entwicklung heraus ist ein Aufschwung Ostpreußens an Polen einfach undenkbar. Ostpreußen ist von einer Bevölkerung bewohnt, die einmütig sich zur deutschen Nationalität bekennt, was sie durch die Abstammung im Jahre 1920 bewiesen hat. Durch die polnische Unfähigkeit ist das Gebiet des Nordbors, als Verkehrs- und Wirtschaftskörper betrachtet, zum Absterben verurteilt. Die Wasserstraßen sind vollkommen verfallen.

Mies Leid im Korridor ist stets von den Polen verursacht worden. Dagegen ist alles, was zur Kultivierung, Hebung und Bereicherung geschehen ist, und was dem Osten zur Blüte verholfen hat, allein nur von den Deutschen gekommen. Aus dem Grunde kamen früher die Ansiedler, die das Land urbar machten, von dort die Baumeister und Ingenieure, die Städte, Dörfer, Eisenbahnen, Kanäle und Wege schufen, von dort alles, was zum Wohlstand nötig war. Ost- und Westpreußen und die übrigen, jetzt polnischen Landgebiete gaben dafür Männer und Frauen mit starkem Nationalbewußtsein, Männer der Tat, die in schwerer Stunde den sinkenden Staat retten halfen, und die Kraft der Jugend, die sich hinter diese Männer stellte. Überall haben die altpreussischen Regimenter mit in erster Reihe gestanden, wackerhart, tapfer und treu. Sollte die augenblickliche schwierige Lage im Reich dieses Volk so verblenden, daß es darum sein Deutschtum verläugnet? In der Tat, es hieße unseren Landsleuten im Osten schweres Unrecht tun, wenn man es für nötig hält, in ihre deutsche Treue den geringsten Zweifel zu setzen. Wir wissen es, daß sie immer zu uns stehen, sowohl jetzt mit dem Stimmzettel als in früheren Zeiten mit dem guten deutschen Schwert.

Glaubt Polen ernstlich, daß Ostpreußen freiwillig sich auf die Bahn begibt, die Westpreußen und Oberschlesien gewaltam aufgedrängt sind und zu ihrer wirtschaftlichen Vernichtung geführt haben? Ostpreußen ist durch die räumliche Trennung vom Reich schwer geschädigt, deshalb bedarf es heute der Fürsorge durch Preußen und Reich mehr denn je.

Aus diesem Grunde hat sich die deutsche Reichsregierung und die preussische Staatsregierung in diesen Tagen mit der Vorbereitung besonderer Maßnahmen beschäftigt, die als Hilfsmittel für Ostpreußen gedacht sind und die nötig wurden angesichts der Situation, in die Ostpreußen durch die Kriegs- und Nachkriegszeit gebracht worden ist. Die Ostpreußen haben nicht die Absicht, ein dauerndes Leben auf Staatsstraßen zu führen. Sie brauchen vielmehr ihrer eigenen Kraft. Die Gesetze

mit seinen Besserungen

bühten dagegen über

igten vorwiegend etwas

tiefe aber waren gut

tenbörse.

Berlin, 24. Nov.

der geistigen Aus-

tordamerikanischen Gif-

15 Guldenents erma-

Provenienzen sogar zum

gefordert wurden.

von Weizen von seinen

stend, wohl in der Er-

an, und die Wahlen

und Roggen 2 M. hö-

wohl das Weizen als

geschäft stark zu wü-

lich werden Käufe le-

riedung aufrecht zu er-

rt waren die vorderen

ährend Malweizen sei-

ermochte. Dezember-

ungen um 1 1/2 Markt

stellen sich 1—1 1/2

von Hamburg nach

uch für Noanen besteht

nt, aber zu unrentabeln

st sind nominell im

und Safer blies die

e.

ffried: 699 Stück

Es folgten in

Rinder 1 200—550,

23. 30—40, 10—12

90.

meinemarkt.) Auf-

steten Ferfel im Mi-

von 8—12 Wochen

1 33—43. M. Rabel-

75 M. Tendenz:

tt.

1. 29.75—30.25, blo.

0—25.30, blo. ausl.

0. nordb. 22—23,

ausl. 21.25—21.50,

umgerichte inf. 23.50

0. blo. Heiner 20 bis

Weizenmehl 70 broz

11.50—13.50, Rüb-

chen Lofe 13.50 bis

Leinmehl fr. m. S.

S. 21—25, Trof-

lof Lofe 12—13, Wie-

10—11.75, Roggen-

20, Saferstroh gepr.

alles in Reichsmark

dem Geschäft waren

ank Akt. Ges.

msplatz 10.

Dr. Devisen 2993—2994.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

1. 24. November.

alt für

me

Kauf.

Verk.

Eifersuchtsdrama. Aus Berlin wird gemeldet: T
Schlächter Borchardt hat seine Ehefrau in der Wohnung
des Kaufmanns Berndt überrascht und im Streit
schossen. Der Wohnungsinhaber konnte rechtzeitig flü-
chten. Der Täter konnte bisher noch nicht festgenommen
werden.

Grosse Auswahl in
Herden
Albers u. Klüppersbusch
sowie
Waschmaschinen
finden Sie bei
Johann Jäger
Bohum-Engelsburg
Hammerstrasse 12.

Säcke!
Sämtliche Sorten kault und verkauft
F. Fischer, Sack-Großhandlung
Friedrichstr. 28
Telephon 1871. Wohnung Neustr. 2

Beachten Sie bitte **Freitag**
und **Samstag** meine
billigen Preise.
Jean Meyer, Heinrichstr. 7,
Telefon 1145.

C. B. C.

Carl Bohlmann
Humm, Korfumstr. 4
Fernruf 826.

Ausführung sämtlicher Reparaturen
= Sanitäre Anlagen =

Pharmazie
Pharmazie
um, Brückstr. 55

24) „Da si
Prinzessin b
Das ist me

Räume. „Re-
 lieber Freund
 gezeichnet; ich
 doch irgendein
 mein englisch
 Delm We-
 „Ersäßen
 andria geirre
 Erhard V.
 rette von sich
 „Ach, mein
 sagte sie, „Es
 Sarahs Diffe-
 „Wer ich
 nehmen!“
 „Wer von
 „Aber von
 dandhor zuge-
 „Zugreifen
 leise an.
 Deuren Feinde
 Vortell und
 „Glauben
 mir aus schü-
 Das wäre ge-
 danken zu
 „Wer ja
 hat er ja wo-
 fchen Abern.
 England, zu k-

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im
Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 26. Nov.

Wie wird's Wetter?

Die Wetterlage von vorgestern hat keine wesentliche
Veränderung erfahren. Das flache Hoch über Mitteleuropa
hat sich besonders in seinem südwestlichen Teile noch ver-
stärkt und das Nordseegebiet aufgefüllt. Der atlantische
Sturmwind ist nordwestlich nach Island gezogen. Bei
schwacher Luftbewegung herrschte gestern morgen in
Deutschland neblig trübes, meist trockenes Wetter bei
Temperaturen zwischen minus ein und plus sieben Grad.
Vorhersehung bis Samstag: Bismarck: Bismarck
trocken, trübe und vielfach neblig bei schwachen Winden
und bis zu leichtem Frost abnehmenden Temperaturen.

Westfälischer Winterluftverkehr.

Bekanntlich wird in diesem Jahre zum ersten Male
der Betrieb des Deutschen Luftverkehrs auf einer Reihe
wichtiger Strecken auch während der Wintermonate
durchgeführt. Westfalen ist durch den Flughafen der
Welu in Dortmund an diesen regelmäßigen Winter-
luftverkehr angeschlossen, und zwar sind von Dortmund
aus täglich (außer Sonntags) folgende Städte zu er-
reichen:

	Start ab Dortmund	Ankunft am Ziel	Preis
Amsterdam	11.00	12.30	35,—
Berlin	10.10	15.30	80,—
Chemnitz	10.10	15.25	70,—
Essen-Mühlb.	11.00	11.20	20,—
Frankfurt	13.50	16.05	35,—
Köln-Mühlb.	10.10	13.55	55,—
Halle	10.10	13.55	60,—
Köln	10.10	10.50	20,—
Stettin	13.50	14.30	20,—
Wien	10.10	14.30	90,—
London	11.00	15.45	115,—
München	10.10	15.30	125,—
Nürnberg-Köln	10.10	15.50	80,—
Nürnberg-Essen	10.10	13.55	55,—
Paris	11.00	11.20	20,—
	10.10	14.30	75,—

Wie aus der vorstehenden Auflistung zu ersehen ist,
findet die Winterflugreise stark ermäßigt worden. Um
einer immer wieder laut werdenden irrtümlichen Auf-
fassung entgegenzutreten, sei darauf hingewiesen, daß die
Kilomastrie in den bekannten Nebelzeiten der Flug-
zeuge gegen jeden Einfluß der Winterwitterung ge-
schützt sind.

Die Namenangabe des Kindes.

Muß man den Namen gleich bei der Geburt angeben?
Ein Stadtsamst schreibt: Die Frist zur nachträglichen
Angabe von Vornamen beträgt nur zwei Monate. § 22
des Personenstandsgesetzes sagt: „Sind die Vornamen
des Kindes zurzeit der Anzeige noch nicht fest, so sind
dieselben nachträglich und längstens binnen zwei Mo-
naten nach der Geburt anzugeben. Ihre Eintragung
erfolgt am Rande der ersten Eintragung.“ — Darüber
hinaus dürfte es zweckmäßig sein, auf folgendes hinzu-
weisen:

Die Geburt eines Kindes ist kein überraschendes Er-
eignis. In der Regel interessieren sich die Eltern schon
vorher für die Vornamen des zu erwartenden Kindes.
Sind die Vornamen für den Jungen oder das Mädchen
festgelegt, so ist die Angabe der Vornamen nach der
Geburt nachträglich und längstens binnen zwei Mo-
naten nach der Geburt anzugeben. Ihre Eintragung
erfolgt am Rande der ersten Eintragung. — Darüber
hinaus dürfte es zweckmäßig sein, auf folgendes hinzu-
weisen:

Der heilige Strom

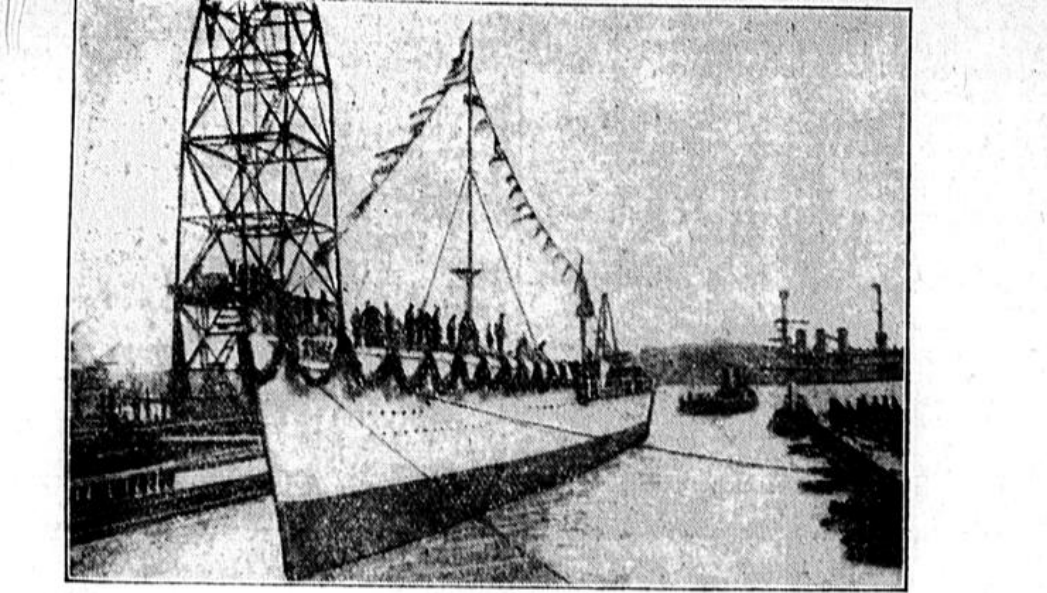
Ein Freiheitsroman.

Von Lisa Darteil-Winkler.

(Nachdruck verboten.)

24) „Da sind wir. La Mocha la Mocha.“ Die
Prinzessin bemerkte die Frage aus Alans Gesicht.
„Das ist mein neuer Verwalter, ein Engländer.“
Denn ich liebe die große britische Nation.“ Sie hob
die Portieren zu beiden Seiten und sah in die Neben-
räume. „Seine kommt ihr gleich. Er ist ein Engländer,
lieber Freund. Er trägt die Uniform eines Offiziers.“
„Gut, denn morgen findet er in meinem Papier-
korb einen Briefchen, aus dessen Fugen
mein englisches Herz leuchtet.“
Beim Mokka wurde sie ernst.
„Erzählen Sie, Freund. Man scheint Sie in Alex-
andria gekannt zu haben.“
„Erhard Alan trägt den Rauch der schweren Ziga-
rette von sich und rückt.“
„Ach, wenn Sie keine größeren Sorgen haben.“
sagte sie, als sie seiner Erzählung über Webster und
Darab Hesselhof gelauscht hatte.
„Aber ich bitte Sie, in meinem eigenen Unter-
nehmen!“
„Wer von England ist, stirbt daran.“
„Wer was sollte ich denn tun? Mühte ich nicht
danach anzugreifen, als —“
„Zurecht! Gewiß! Wer dankbar?“ Sie lachte
leise auf. „So seid ihr Deutschen allezeit. Ihr
euren Feinden dankbar, auch wenn sie nur zu eigenem
Vorteil und Nutzen.“
„Glauben Sie, daß Darab — daß Mr. Hesselhof
mir aus schändlichem Eigennutz geholfen hat? Nein, nein!
Das wäre gemein von mir, auch nur mit diesem Ge-
danken zu spielen.“
„Wer sagt, daß er es aus Eigennutz tat? Dazu
hat er ja wohl zu viel deutsches Blut in seinen eng-
lischen Adern. Aber er befindet sich Webster, im Geschäft
England zu bevorzugen. Das heißt klug und klar: die
deutsche Firma Alan wird angestrichen. Ist es so?“
„Gut, er ist Engländer!“ sagte Alan gequält.
„Das ist sein großer Fehler.“

Zum Unfall auf dem Torpedoboot „Möve“.



Auf dem erst seit kurzem in Dienst gestellten Torpedoboot der Reichsmarine „Möve“, das sich
augenblicklich auf einer Meisensfahrt befindet, riß, wie gemeldet, der Flansch des Abgangsbogens
am vorderen Kondensator, wodurch 2 Mann der Besatzung tödlich und 7 schwer verletzt wurden.

+ Personalnachricht. Ernannt ist die technische
Hilfslehrerin Hellrung zur Oberschullehrerin an dem
städtischen Oberlyzeum in Wodum.

zr. Schulanfänger. Der Schultat Sanner hat
seinen Wohnsitz von Wodum nach Bochum, Verstr. 36,
verlegt. Die evang. Lehrer Rudolf Rische in Wodum,
Weltmar und Heinrich Ratt in Wodum wurden zu
Helforen ernannt. Zu Konrektorinnen wurden er-
nannt die evang. Lehrer Ernst Großkopf in Wanne-
Gidel, Otto Wolpers in Wanne-Gidel, Friedrich
Schmidt in Wanne-Gidel, die kath. Lehrerinnen Mar-
garete G. L. Ostermann in Wanne-Gidel, Maria Dör-
lemann in Gerdth. Einmütig angestellt im Schul-
dienst wurden der evang. Lehrer Heinrich Rahnert
in Gerdth, Wilhelm Segel in Wodum-Weltmar, die
evang. Lehrerinnen Margarete Ellerngmann in
Wodum, Auf Antrag werden aus dem öffentl. Volksschul-
dienst des Bezirks entlassen der Lehrer Wilhelm Sie-
vers in Wodum, Lehrerin Frau Emilie Ammer-
mann, geb. Steinrück, in Gerdth. An der Karlshöhe
in Wanne-Gidel ist die evang. Lehrerin (Konre-
ktorin) in eine einfache Lehrerin umgewandelt wor-
den. In den Sammelklassen in Wanne ist eine freie Leh-
rerstelle (Stelle) aufgegeben worden.

dt. Um die Neueinrichtung der Polizeireviere in
Oberwiesbaden. In nächster Zeit soll die von der
Polizeiverwaltung angeordnete Neueinrichtung der
Polizeireviere in Kraft treten. Die Neueinrichtung ist
in einer Weise vorgesehen, die den Wünschen der Ein-
wohner keine Rechnung trägt. Besonders im südlichen
Stadteil macht sich eine heftige Bewegung der Ein-
wohner gegen die beabsichtigte Verlegung des Polizei-
reviers Oberwiesbaden bemerkbar. Es besteht der
Plan, das 4. Polizeirevier und das Revier Oberwies-
baden in einem Gebäude beim Konium Wohlfahrt
zusammenzuführen. Von diesen beiden Revieren gehen
einige Straßenzüge an das 2. Revier bzw. Altenbochum.
Zu dem neuen Bezirk kommen einige Straßen von
Wettmar. Welche Auswirkung hat diese Neueinrichtung
für die Bewohner? Benachteiligt sind in erster Linie
die Einwohner in Oberwiesbaden. Des neuen Re-
vier liegt in einer Ecke, die von dem südlichen Teil
wohnenden Bürger nur auf Umwegen zu erreichen ist,
oder man muß Feldwege benutzen, was bei regnerischem
Wetter aber nicht möglich ist. Auch die Bewohner aus
dem bisherigen 4. Revier sind benachteiligt: müssen sie
doch nunmehr a. V. von der Hattlingstraße anstatt zur
Käufersstraße den weiten Weg bis zur Unterführung
an der Kesselsallee machen. Desgleichen bedeutet die
Zuteilung der Straßen östlich der Steinstraße zu dem
Revier Altenbochum zum größten Teil eine Verschlech-
terung, denn der Weg befindet sich von der Marktstraße
in Steinstraße bis zum Pol-Revier an der Wittener

Jackie Coogan.



In dem neuesten Film der Parufamet „Alles für die
Firma“ spielt Jackie Coogan den Ferkelhaber der
Firma „Ginsberg & Kelly, Jackie Kelly. Der alte Max
Ginsberg und Jackie sind in allen Kleibern reich und
in Kupferaktien wieder ganz arm geworden. Jackie
topaziert mit den wertvollen Aktien das Zimmer, kann
sie aber später, als die Aktien enorm steigen, zum Glück
wieder absetzen.

Ihrem Vortrage. In warmen, zu Herzen gehenden Wor-
ten, schilderte Frau Hoffmann die hohe Pflichterfüllung und
den großen Opfermut, mit dem unsere geliebten Soldaten
das höchste, was der Mensch zu vergeben habe,
sein Leben, für das Vaterland hingeben habe. Ihre
Ausführungen gipfelten darin, daß für uns Lebenden
dieser Opfermut ein leuchtendes Beispiel sein müsse,
dem nachzueifern wir als unsere schönste Pflicht betrach-
ten müßten. Nur durch reifliche Hingabe könne unserem
Vaterlande der Platz an der Sonne gesichert werden, der
ihm gebühre. Im zweiten Teil ihres Vortrages sang
Frau Hoffmann auf musikalische und poetische Ta-
gefragen ein. Die Ausführungen der Rednerin wurden
allseitig mit großem Interesse aufgenommen und durch
reichen Beifall belohnt. Nach Schluß der offiziellen Ver-
sammlung blieben die Erschienenen noch einige Zeit zu-
sammen, wobei die Mitglieder der Jugendgruppe Hrl.
K. S. L. a. und Hrl. D. S. F. r., sowie Herr L. u. d. e. durch
den Vortrag von vaterländischen Gedichten usw. für recht
ausgezeichnete Unterhaltung sorgten; reicher Beifall wurde
diesem zum harmonischen Verlauf der ganzen Veranstal-
tung beizutragen.

— Gewährung des Beamtenfehns im Härteaus-
gleich. Durch die 4. Novelle des Reichsverordnungs-
gesetzes vom 8. Juli 1926 ist bekanntlich bestimmt worden,
daß der Anspruch auf den Beamtenfehn spätestens bis
zum 31. März 1924 angemeldet sein mußte. Hierzu hat
das Reichsverordnungsgefez grundräßig entschieden,
daß diese Bestimmung als Legalinterpretation anzusehen
sei, daß sie also rückwirkende Kraft habe. Wie der Ver-

WEIHNACHTS-HANDARBEITEN
NUR BEI HELD ALTER MARKT

„Sie denken sehr weit, Prinzessin.“
„Und Sie träumen auf blutiger Erde vom ewigen
Frieden.“

Sie ballte die Fäuste und schüttelte sie. „Wenn ich
auch werden könnte! Ich möchte es auch Tag und Nacht
in die Ohren schreien: Nichts als das Vaterland!“
Ein wenig referiert erhob sich Alan.

„Ich bin Ihnen zu frühmüde.“ lächelte Saba Guit
Palscha. Ein harter Zug zeichnete sich um die Lippen
und die Mundwinkel saßen ein wenig herab. Das
gab ihrem Gesicht den Ausdruck großer Bitterkeit.
„Die Welt wird regiert von einem einzigen Buchstaben,
Herr Alan.“

Der Deutsche blinnte sie fragend an.
„Der Engländer schreibt das I groß. Es heißt:
Ich. Und immer wieder Ich. Nur Ich. Sonst
nichts. In dem großen I liegt der Erfolg und der
Charakter Englands.“

Schweigend geleitete die Prinzessin ihren Gast die
Treppe hinunter.
Als er die Tür hinter sich ins Schloß ziehen wollte,
rief sie ihm noch zu:
„Don't forget my little Darling! I am waiting
for you!“

Einen Augenblick lang war Alan ein wenig ver-
wundert, daß die Prinzessin beim Abschied plötzlich
englisch sprach und ganz unvermittelt zwischen Tür und
Angel seine Tochter zu einem Besuch einlud. Unwill-
kürlich antwortete er in der gleichen Weise:
„Thanks! I'll do so!“
Ehe das Schloß einschnappte, sah er noch den Ver-
walter sich mit einer tiefen Verbeugung in die Seiten-
tür zurückziehen.

(Zehia*) * Alan!*)

Mit eigenmächtiger Freude, fast als Erfindung, emp-
fing Angrid von ihrem Vater die Einladung der Prin-
zessin. Es war, als hätte sie auf einen Ruf gewartet,
der sie herausreißen sollte aus ihrer zurückhaltenden
Ecken. Nun war dieser Ruf auf sie ergangen und sie
solgte ihm sofort.

Am Tage nach Alans Besuch fand sich Angrid am
Nachmittag bei der Prinzessin ein, und während sie
*) Erich: Tachia — starke Betonung der ersten Silbe.
**) Erich: Alan — starke Betonung der letzten Silbe.

beim Mokka saßen, plauderten sie von allerlei Leichten
und nobelklingenden Dingen. Aber in Angrid wühlte die
Unruhe — sie fand nichts mehr als oberflächliche Worte
und Gedanken, und so verstimmt sie. Verstimmt
träumte sie den blauen Rauchringeln nach, die aus der
Lose zwischen den Fingern der Prinzessin hängenden
Zigarette aufstiegen.

Saba Guit Palscha betrachtete unter den schwarz-
bewimperten Lidern hervor das Gesicht der jungen
Deutschen. Sie sah blaß und übermäßig aus und
unter den matten blauen Augen lagen tiefe Ringe.

„Warum sind Sie gekommen?“ fragte die Prin-
zessin in ihrer selbstamen und reichhaltigen Sanftmut.
Angrid schrak auf, senkte den Kopf und sah
auf ihre Finger.

„Ich weiß eigentlich nicht,“ sagte sie stotternd.
„Vielleicht, weil Sie mich gerufen haben... Ich habe
daran gewartet... Angrid ist wohl daran Schuld.“

„Angrid?“ Die Prinzessin richtete sich auf. „Wie
reicht es ihm?“

„Er scheint sich sehr nach Ihnen.“ Angrid sah ge-
rade in die irrisierenden Augen der Reueprinzeßin. „Es
reicht ihm schlecht. Er lacht aus. So war es auch mit
meiner Mutter im letzten Jahr. Wir möchten ihn nach
Helian bringen.“

„Lassen Sie ihn hier,“ bat die Prinzessin leicht.
„Sie würden ihn ohne Nutzen aufregen. Ich weiß, er
ist ein Tobackweiber.“

In Angrids Augen stiegen Tränen auf.
„Er ist so jung.“
„Saba, Sie, die da jung sterben, denn Sie haben den
Mann nicht verloren,“ sagte die Prinzessin mit
fernem Blick.

„Er hätte ihn verloren. Aber Sie haben ihn den
Mann an alles Gede und Meine wiedergegeben. An
Gott. An die Liebe.“ Angrid sprang auf und ging
leidenschaftlich durch das Zimmer. „Ich wünschte,
Sie könnten mir helfen, wie Sie ihm geholfen haben.“

„Haben Sie mit Angrid gesprochen?“
„Er hat meine Unruhe gefühlt, aber ich schwieg und
er fragte nicht. Einmal sagte er: „Geben Sie mir die
Prinzessin Saba, Sie weiß auf jede Frage die rechte An-
wort.“ Ich wagte es nicht — bis Vater mir Ihren
Gruß brachte.“

„Angrid ist ein Held im Kleinen,“ sagte Saba er-
schüttert und legte die schmalen Hände über die Augen.
(Fortsetzung folgt.)

nd unter Be
buchwerte de
m 9,29 Mill
2:1 aufsumme
erhöht.
ausgegeben
weise, daß au
1000 *M* z
erben weiter
undung weit
nitätige Kap
ragt also 20
erben verbleib
11 *M*, die
trieden 3,36
schulden, ins
t die Zedeh
gen 20,50
urchführung
rlichen Auf
des im Vor
inforderuna
1912 und
ungung stellt
o. i. Z. 2
schäftsjahr
ohlenstreit
urben hoch

Bezeichnung „Wagnerbleichhof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 87 496—88 201 verwendet worden. Am Schuttemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten Hektol im Alter von 6—8 Wochen 20—30 M., von 8—10 Wochen 30—40 M., von 10—12 Wochen 40—60 M., Käufer Schweine 60—90 M. Der nächste Markt findet am 1. Dezember statt.

Aus Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 25. Nov.
Der Landwehr- und Reserveverein Eidel feiert am Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Mendel einen Familienabend durch Konzert, Theater, Reitationen, Couplet und Tanz.

Auszeichnung. Der Deutsche Reichsausschuss für Selbstübungen, Berlin, verlieh folgenden Turnern vom Turnverein 1885 das deutsche Turn- und Sportabzeichen a) in Silber: Fritz Barthold, b) in Bronze: Hans Profowski, Heinrich Koch, Karl Hölzel, Ernst Schröder, Fra. Josef Schulze. Diesen wadern Turnern ein kräftiges „Heil“.

30jähriges Ordjubiläum. 1896 kam der damalige Hilfsprediger T. J. J. von Hagen als erster Pfarrer nach Hildinghausen. 30 Jahre lang hat er hier gewirkt zum Segen unserer Gemeinde, und er erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Der Jünglingsverein, der Jungmädchen- und der Frauenverein sind zum Teil seine Schöpfungen. Besonders auf dem Gebiete der christlichen Jungmädchenarbeit hat er sich große Verdienste erworben. Möge es dem treuen Seelsorger noch recht viele Jahre vergönnt sein, zum Segen seiner Gemeinde zu wirken.

Wer ist Herr im Hause? Ein Hausbesitzer in Hildinghausen wurde dieser Tage darüber belehrt, daß er es jedenfalls nicht ist. In seinem Hause wurde eine Zweizimmerwohnung frei, er bemühte nun diese Gelegenheit und „beschlagnahmte“ diese Gelegenheit für seinen persönlichen Gebrauch. Mit dieser „Eigenschaft“ konnte sich aber das Wohnungsamt nicht einverstanden erklären und forderte den auf sein „vermeintliches“ Recht stehenden Hausbesitzer wiederholt zur Räumung auf. Als dieser Aufforderung nicht entsprochen wurde, veranlaßte das Wohnungsamt die Zwangsraumdung durch die Polizei.

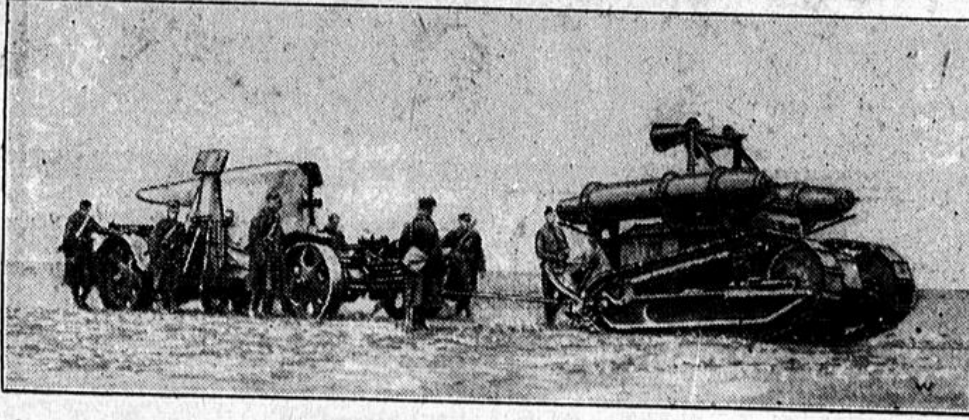
Ueberfall! Auf der Feldkampstraße wurde vor einigen Tagen, abends gegen 11.30 Uhr, ein junger Mann von zwei Burken überfallen. Sie schlugen ihn mit einem Spazierstock über den Kopf, sodas er bewußtlos zusammenbrach und erst am anderen Morgen wieder zu sich kam. Einige Jigantien hatten die Burken dem Ueberfallenen fortgenommen. Die Täter sind unerkannt entkommen. Polizei war nicht da.

Aus Wattenfeld.

Wattenfeld, 25. Nov.
op. Ein renitenter Burke. Dienstag abend gegen 7 Uhr fuhr ein Radfahrer auf der Westfelder Straße eine Dame an. Die Dame stolperte, kam zu Fall, aber im Nu richtete sie sich wieder auf und wies den Radler zurecht. Dieser wollte jedoch noch handgreiflich gegen die Dame werden, als zum Glück Passanten des Weges kamen, die den Burken zwangen, schleunigst die Flucht zu ergreifen.

op. Warnung vor einem Schwindler. In den letzten Tagen treibt sich in hiesigen Wirtschaften und Geschäften ein junger Mann herum, der einen neuen Eid annimmt, um leicht zu Geld zu kommen. Er kauft eine Kleinigkeit und legt eine Mark auf die Theke. Dann fragt er nach dem Preise und erklärt, daß er mit Kleingeld bezahlen könne. Er nimmt das Markstück zurück, findet jedoch nur 8 Pf. in seiner Tasche, dann drückt er dem Verkäufer das vermeintliche Markstück wieder in die Hand und bittet um Rückgabe der 85 Pf. Er hat inzwischen das Markstück mit einem Schnupfenstück vertauscht und rechnet so mit der Dummheit der Mit-

Wie man bei den anderen „abrüstet“.



Gastants in der polnischen Armee.

Nachdem man in langen Konferenzen beraten hat, ob der Gaskrieg nicht überhaupt abgeschafft werden solle, hat die polnische Armee jetzt als neueste Kriegswaffe Gastants eingeführt, die schwere Geschütze ziehen können und mit großen Gasbehältern zum Ablassen von Gas versehen sind.

menschen, die ihm ohne weiteres das Geld zurückgeben würden. Der Schwindler ist durchweg bemerkt. Nach einer Entschuldigung hat sich dann der Burke schnell entfernt. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

op. Ueberfall auf ein Mädchen. Am Montag in der Dämmerstunde wurde die 16 Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters A. B. im Stadtteil Ginnigfeld auf dem Hofwege von einem unbekannten Manne überfallen und an ihr ein Notzuchtverbrechen verübt. Nur dadurch, daß das Mädchen laut um Hilfe schrie, wurde der Täter an seinem Vorhaben gestört und lief davon. Bei diesem Vorgang hat das Mädchen eine Handtasche aus Leder mit einer Geldbörse mit etwa 2 Mark Inhalt verloren. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 25—30 Jahre alt; er trug einen grünen Ledersack und grünen Hut.

Aus den Provinzen.

Wl. Rangenberg, 25. Nov. Inbetriebnahme des Rheinlandsenders. Durch einen Vertreter der Oberpostdirektion erfolgte die Besichtigung und Abnahme der beiden Funktürme des Rheinlandsenders. Mit den ersten Sendebetriebungen kann aller Voraussicht nach noch im Dezember begonnen werden.

w. Herforn, 25. Nov. Unglücklicher Schuß. Der 17jährige Gürtler Heinrich Altenhofen aus Barenbrück, der hier in Stellung ist, schoß sich in seiner Wohnung mit einem Leasing eine Kugel in den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er in das St. Elisabeth-Hospital eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gezweifelt, zumal es bisher nicht gelang, die Kugel zu entfernen. Da für die Annahme, daß der junge Mann Selbstmord verüben wollte, jede Veranlassung fehlt, muß angenommen werden, daß er mit der Waffe hantierte und der Schuß durch Fahrlässigkeit losging.

wl. Münster, 25. Nov. 40jähriger Heiratschwindler. Trotz häufiger Warnungen findet ein fester Heiratschwindler in letzter Zeit immer wieder neue Opfer in Westdeutschland. Nicht weniger als 40 Anzeigen liegen gegen ihn vor, aber trotz eifriger Nachforschungen der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, seinen Versteckort zu ermitteln. Es handelt sich um den angeheirateten Sieger Otto Nikolaus, geboren am 11. 2. 1892 in Ditzingen (Hess.), dessen Frau mit zwei Kindern in Ditzingen wohnt. Nikolaus hat vor Jahren seine Familie hiesig verlassen und ernährt sich seit der Zeit nur von Betrügereien. Seine Hauptbesitzung ist der Heiratschwindel, bei dem er auf ganz un-

verschämte Weise vorgeht. Seine Opfer sucht er sich durch Heiratsanzeigen, in denen er sich fast stets als Witwer mit zwei Kindern und als Betriebsleiter einer größeren Elektricitäts-Gesellschaft ausgibt. Er verheißt es, durch sein gewandtes Auftreten Frauen und Mädchen zu bezaubern. Er läßt die weiblichen Personen in eine fremde Stadt kommen, wo die Betrogenen dann nach seinem Verschwinden mittellos dastehen. Seine letzte Gastrolle hat der Schwindler in Dinslaken gegeben.

wl. Gladbeck, 25. Nov. Entwicklung der Stadt Gladbeck. Stadtverwaltung und Verkehrsverein von Gladbeck gaben am Dienstag eine Reihe von geladenen Gästen, zahlreichen Vertretern der Verwaltung, von Provinz und Bezirk und Vertretern der rhein-westf. Presse Gelegenheit, sich bei einer Besichtigung von der kulturellen Entwicklung und dem kommunalen Aufschwung der Stadt Gladbeck zu überzeugen. Am Nachmittag wurden zunächst die technisch vorbildlichen Wohnkolonien Schulte und Zwedel eingehend besichtigt, die in ihren weiten Luft und Raum gewährenden Anlagen Zeugnis von dem weitläufigen kommunalen Sinn der Verwaltung abgeben. Im Südwesten der Stadt ist seit 1922 ein neuer Stadtteil entstanden, in dem die wichtigen Gebäude für Finanz, Polizei und Gericht um einen großen freien Platz gruppiert sind. In unmittelbarer Nähe wird die im Rohbau fertige Volkshochschule errichtet, die in Bezug auf Hygiene und fachliche Erfordernisse nach modernen Plänen ausgebaut wird. Ein Gang durch den Volkspark mit seinen herrlichen Buchenbeständen überzeuge von dem Reichtum an Grünflächen, der der Stadtverwaltung durch die großzügige Förderung der jungen Stadt zur Erholung im Freien und zur sportlichen Betätigung zur Verfügung steht. Im Jahre 1898 soll die „rohe“ Stadionanlage bei Haus Wittrinen eingeweiht werden, die 60 000 Zuschauer fassen wird. Am Abend verließ Oberbürgermeister Dr. Joch in einem Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern die während des Tages gewonnenen Eindrücke.

Aus dem Gerichtssaal.

Blut im Wohnwagen.

Q. Bochum, 25. Nov. Der Kordmacher Eduard Harbecke von hier war vom erweiterten Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Uebertretung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er bei der Großen Strafkammer des Landgerichts Berufung ein. In der Nacht vom 17. Dezember 1925 besaß er sich mit dem Arbeiter Grohmann in dessen Wohnwagen. Dort trank man einige Flaschen Bier, kam aber

balb in einen Wortstreit. Als Harbecke dem Grohmann zurief: „Denn an Grange“, ließ Grohmann zur Tischhülle und entnahm dieser ein großes Messer, mit dem er Harbecke einen Stich in die Wange verleihte. Harbecke lief aus dem Wohnwagen in den Hof eines benachbarten Hauses. Dort ergriß er ein Beil und rief dem Grohmann drohend zu: „Komm mal her, abbluten sollst du!“ Grohmann kam auch wirklich in den Hof geflüht. Er wandte sich gegen Harbecke, der ihm einen Stoß mit dem Beil gegen den Kopf verleihte, sodas eine blutende Kopfverletzung entstand. Darauf machten beide ihre Kräfte im verzweifeltsten Ringen, bis sie von einigen Männern auseinandergerissen wurden. Grohmann wurde von seiner Ehefrau zur eigenen Sicherheit in den Stall eingesperrt. Harbecke machte in der Berufungsverhandlung den Einwand der Notwehr mit Erfolg geltend, sodas das Gericht das erste Urteil aufhob und bezüglich der Körperverletzung auf Freisprechung erkannte.

Der neue badische Staatspräsident



Der bisherige badische Finanzminister Dr. h. c. Röhler, der der Zentrumspartei angehört, wurde mit dem Stimmten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zum badischen Staatspräsidenten gewählt. Auch die Regierungsbildung in Baden erfolgte auf der Grundlage der Weimarer Koalition.

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Jugendgruppe Altenhofen 4 hielt am Dienstag eine gutbesuchte Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende Dr. Joch hoffte begrüßte die Erschienenen, besonders die Mitglieder der Ortsgruppe. Als erster Punkt auf der Tagesordnung stand die Wahl eines zweiten Kassierers. Einstimmig wurde Herr G. H. Kraus gewählt. Dann wurde die Einladung zu der am Freitag, den 3. Dezember im Sa. Vereinshaus stattfindenden öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei Bochum-Stadt und -Land verlesen. Es erging die Bitte an sämtliche Mitglieder, dort recht zahlreich zu erscheinen. Die Mitteilung des Verbandes für Jugendpflege betraf Lehrgänge in Volkstänzen und im Kampfsport wurde bekanntgegeben. Der 1. Vorsitzende wies ferner auf das Jahresfest der Nachbargruppe Altenhofen-Mitte hin. Man beschloß, daran teilzunehmen. Das Weihnachtsfest unserer Gruppe, gleichzeitig Elternabend, soll am Sonntag, den 18. Dezember, im Vereinslokal begangen werden. Die Feier der Ortsgruppe am 1. Weihnachtstage wird von der Jugendgruppe nach besten Kräften unterstützt. Der gemütliche Teil wurde durch Gesang und Musikvortrüge auszufüllt.

Zwangs-Versteigerung.

Am 27. November, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. Standuhr, 1 Lederkoffer, 1 Lederkoffer, 2 Ausziehtische, einen Schreibtisch, 1 Klavier, 2 Buffets, 2 Trumeauxspiegel, 1 Plüschsofa, 6 Stühle mit Lederkissen, 1 Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sofa u. 2 Sessel, ferner 1 Glaschrank und 1 Vertikow öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelplatz für Käufer: Eogl. Vereinshaus, Bochum, Münsterstr.
Der Verkauf findet voraussichtlich am Samstag, den 26. November 1926, 10 Uhr, statt.

Reuchenberg.

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Münsterstr. 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 27. November 1926, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich in Bochum
1. schweren braunen Wallach öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelplatz für Käufer: Wirtschaftshaus, Hermannstraße 2.
Verkauf bestimmt.

Mitte.

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 8.

Kontursversteigerung.

Am 27. November 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. versch. Stoffe, Anzüge,
2. 1 größere Anzahl Konserve in Dosen, Wurst, div. Delikatessen, 1 Schreibtisch, 1 Kassettenphon, 1 Schrank, 1 Schreibmaschine u. versch. mehr

Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt.

Sammelplatz für Käufer: Wirtschaftshaus, Bochum, Münsterstr. 64.

C. Clausen

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 161

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 27. November 1926, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Harmonium,
2. 1 Schuhmachernähmaschine (Colibri),
3. 1 verstellbare Nähmaschine,
4. 19 Flaschen Cognac, ca. 35 liter gelbes Münsterländer (ohne Korkkapseln) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Versteigerung voraussichtlich bestimmt.
Sammelplatz für Käufer: Wirtschaftshaus, Hermannstraße 2, Bochum, den 26. November 1926.

Woll.

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 28a. — Fernruf 6328.

1-, 2-, 3-, 4-Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, evtl. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, von timberloren Ehepaar in besserem Hause gesucht. Angebote unter S. M. 300 an die Geschäftsstelle.

Frühende Brotfabrik sucht in bester Stadt-

gegenüber für sofort oder später passendes

Ladenlokal

bei zeitgemäßer Miete.

Anfragen unter Nr. 39358 a. d. Gesch. d. Stg.

6- bis 7-Zimmerwohnung

mit ansehnlichen Nebengebäuden — ruhige Lage — zu mieten gesucht. Preiswerte 4- oder 5-Zimmerwohnung mit Nebengebäuden in guter Lage kann dagegen gestellt werden. Angebote unter Nr. 39358 a. d. Gesch. d. Stg.

Einfamilienhaus

außerhalb der Zwangswirtschaft in Bochum in vornehmer Gegend zu verkaufen. Günstige Gelegenheit, daselbst in demnächst stattfindender Zwangsversteigerung zu erwerben.

Anfragen unter Nr. 39010 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freibant.

Verkauf am Samstag, 27. Nov. 1926, ab 7 1/2 Uhr vormittags.

Die

Nur f. Anknappungsbeamte, welche Mitglieder des Gemeinnützigen Wohnungsvereins, Bochum sind.

Am 1. Dezember d. Js. zu vermieten ist die Wohnung: Münsterstr. 58, Erdgeschoss rechts, bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer mit Einrichtung und 1 Bodenverkleidung.

Schriftl. Bewerbungen sind bis Montag, den 27. November 1926, mittags 12 Uhr an das Geschäftsamt, Münsterstr. 58, zu richten.

Vermietungsantrag: Dienstag, den 30. November 1926, abends 7.15 Uhr d. Stg.

Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.

Leistungsfähig. Wurfschiff sucht für sofort einen tüchtigen

für Bochum und Umgegend. Es wollen sich nur Herren melden, welche schon lange Jahre die Kunst des Wurfschiffes mit Erfolg in Wurfwarenbesuchen und bestenfalls eingeführt sind. Weitere Offerten unter Nr. 39009 an die Gesch. d. Stg.

Vertreter

für Bochum und Umgegend. Es wollen sich nur Herren melden, welche schon lange Jahre die Kunst des Wurfschiffes mit Erfolg in Wurfwarenbesuchen und bestenfalls eingeführt sind. Weitere Offerten unter Nr. 39009 an die Gesch. d. Stg.

Gebrachte

Pianos und Flügel

kaufen Sie stets vorteilhaft und preiswert unter günstigen Bedingungen im

Pianohaus Marks

Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.

Erstl. Antisephtobien

der Begehrte Heilmittel, auch in IV. und V. Grad, bester und sparsamster Hausmittel, besonders für Dampfbrenner, liefert zu billigen Tagespreisen Friedrich Mannmann, Heberuhr Fernstr. 281 / Prov. Str. 16.

Unterricht im Klavierspiel

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Mia Wiechers

Musiklehrerin
Telef. 5263 Bochum Rottstr. 92

Schultornister u. Taschen

besten Sattlerarbeit
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Tel. 3968 Bochum Gogr. 1872
Obern Marktstraße 81.

Pianos und Flügel

kaufen Sie stets vorteilhaft und preiswert unter günstigen Bedingungen im

Pianohaus Marks

Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.

Erstl. Antisephtobien

der Begehrte Heilmittel, auch in IV. und V. Grad, bester und sparsamster Hausmittel, besonders für Dampfbrenner, liefert zu billigen Tagespreisen Friedrich Mannmann, Heberuhr Fernstr. 281 / Prov. Str. 16.



al. Die wegen schlechter recht vom Kanal 4, f. Schacht 4, f. Jede Const. ein ist berei. Stodwert hergestellt. Wanne ihre war die Wanne verlesen. Bürgersteig, dringende No. sich das Was. gängen.

ra. Man Die Gemeindef. Verbaummisse. len. Viel ist übrig! Die noch neidisch. los werden, a. ben vielen a. ein Punkt, d. von der Wach. heit ist es nie. Weg zu wähle. der Nachbarn. jedem Fußweg. lich zur Seite. wenn er zum. die Verlänger. reiche Einrich. Von dem grol. der Bergmann. es da nicht m.

aus. m. Stiep. verkauft, soll. bahn am 15. wohl auch d. sein. Auf me. der Verkehr in. geschänkt oder. führung der S. der Linie W. gen! sein. Die. gen! Stiel. andere Strecken. ben, daß der g. Ende des Aut. Höhe der Nach. möglich machen. in Staubplage in. Witterungsver. die dadurch ein. auch die große. sehr zerfahren. gewonnen. M. hienbahn wenig. es aber liegen. heutigen Zeitw.

m. Stiep. teil. Der W. Volkspartei de. Solale C. Müll. gen. Den W. Linden-Dahlh. tei wurden dur. Es wurde ger. A. d. n. e. A. zur Verfügung. drei Herren an. teilnehmern. des Abends sel. da die verfügb. plieder in Auf. a. a. s. u. h. f. einzelnen Orts. Nachzichten a. Der Bezugspre. monatlich 0,30. Frauengrup. Kenntnis. Es. die Frauengrup. hielten. — Im. Komunal. Deutschen Volk. Modern gewonn. Ausdrache ent. B. i. t. f. a. f. wurde betont, d. auf Kosten der. den Kommunen. nachteilig sein. Die kommenden. punkten erfolgr. bilios sollen ab. gen. Partischi. wieder wie vor. mitglieder eing. Absteigerfahrt. d.igten sollen in. nats Sprechst. Rechtsfragen n. soll. — Am 4.

Gerthe-Sarpen, 25. Nov.

-al. Die Kanalisationsarbeiten in der Banne, die wegen schlechter Bodenverhältnisse längere Zeit nicht recht vom Fleck kamen, schritten jetzt schnell vorwärts. Der Kanal ist bis zum Eingang der Seche Lothringen, No. 4, fertig. Unterseifen sind auch drei der von Seche Constantin errichteten Wohnhäuser unter Dach, eins ist bereits verputzt, das vierte ist bis zum zweiten Stockwerk hoch. Zur Zeit werden die Kanalanschlässe hergestellt, ebenso lassen einige Hausbesitzer in der Banne ihre Häuser an den Kanal anschließen. Bisher war die Bannerstraße nur auf einer Seite mit Bordstein versehen. Jetzt soll auch auf der anderen Seite der Bürgersteig fertiggestellt werden. Es war dies eine dringende Notwendigkeit, denn bei Regenwetter sammelte sich das Wasser in größeren Pfützen vor den Hauseingängen.

-al- **Bestandener.** Mit dem 1. Dezember d. J. grüß der Wirth Rathpauken in Gertke seine Wirthschaft an. Er hat in Steele eine solche gepachtet. Als Nachfolger kommt der Betriebsführer Kallhoff als Vertreter in die der Zeche Dothringen gehörende Wirthschaft. Wie verlautet, bleibt das Kino bestehen, wird jedoch mehr von dem Wirthschaftseingang abgezogen, indem der Eingang zum Kino von der Besteife durch den großen Saaleingang erfolgt. Der Saal soll dann mehr den Vereinen für Festlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

-ra- Marktschale Straßenbeleuchtung in Hiltrop.
Die Gemeinde Verthe scheint seit mehreren Monaten die Verbaumung der verlassenen Jahre nachholen zu wollen. Wie! ist schon getan, doch noch mehr bleibt zu tun übrig! Die Hiltroper. Einmünder jedoch stehen immer noch neidisch beiseite und können das lästige Gefühl nicht los werden, als Stiefkinder behandelt zu werden. Neben vielem andern ist die Straßenbeleuchtung ein Punkt, der der Abhilfe bedarf. Das gilt besonders von der dochmuer Straße. Bei anbrechender Dunkelheit ist es nicht selten ein Wagnis, durch diese feinen Wege zu wählen. Bürgerseide liegt nicht vorhanden und der Fahrbaum mit vielen Schlaglöchern gesegnet. Vor jedem Fußwege und Auto muß sich der Passant ängstlich zur Seite drücken, und kann noch von Glück sagen, wenn er zum Dank nicht mit Kot bespritzt wird. Auch die Verlängerung zum Grünerbaum fehlt die gegenwärtige Einrichtung einer Straßenbeleuchtung noch nicht. Von dem grellen Licht der Zeele geblendet, wandt dort der Bergmann unsicher seiner Arbeitsstätte zu. Wäre es da nicht möglich, Abhilfe zu schaffen?

m-Stiepel, 25. Nov. Straßenbahn. Wie verlautet, soll die Inbetriebnahme der neuen Straßenbahn am 15. Dezember erfolgen. Damit dürfte denn wohl auch das Ende des Autobusverkehrs gekommen sein. Auf mehreren Strecken des Kreises Sattlingen ist der Verkehr infolge mangelhafter Benützung fast eingeseicht oder ganz eingeebnet worden. Nach Fertigstellung der Straßenbahn dürfte auch die Rentabilität der Linie Barmen-Sattlingen-Vochum in Frage gestellt sein. Diese Linie, besonders die Strecke Sattlingen-Stiepel-Vochum war ja eine der rentabelsten, die andere Strecken z. T. mit durchziehen mußte. Wir glauben, daß der größte Teil der hiesigen Bevölkerung dem Ende des Autobus seine Kräfte nachweinen wird. Die Höhe der Fahrpreise, die es dem kleinen Mann fast unmöglich machten, die Wagen öfter zu benutzen, die große Staubplage im Sommer, seine Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen, besonders bei Schneefall, und die dadurch entsetzte Unpünktlichkeit und vor allem auch die große Belastung für die Straßen, die zum Teil sehr geraden sind, hat den Autobussen wenig Freunde gewonnen. Mit all diesen Erscheinungen hat die Straßenbahn weniger zu kämpfen, an unsern Behörden wird es aber liegen, die Fahrpreise für die neuen Strecken den heutigen Verhältnissen anzupassen.

—m. Stiepel, 25. Nov. Deutsche Volkspartei. Der Vorstand des Kreisverbandes der Deutschen Volkspartei versammelte sich am Mittwoch abends im Saale C. Nollmann, Lingen, zu wichtigen Besprechungen. Den Vorsitz führte Geschäftsführer Brinmann, Linden-Dahlhausen. Die einzelnen Ausschüsse der Partei wurden durch Wahl neuer Mitglieder wieder ergänzt. Es wurde gerügt, daß dem Halbjährigen Beitrag für den 1. Oktober Parteitag der D.V.P. zu wenig Karten zur Verfügung gestellt worden seien, jedoch hört nur drei Herren an den Beratungen des Parteitages hätten teilnehmen können. Zu den patriotischen Veranstaltungen des Abends seien aber auch diese Herren nicht zugelassen, da die verfügbaren Plätze fast alle durch die kleineren Mitglieder in Anspruch genommen waren. Der Vortragsaufschuß soll stärker ausgebaut werden, und in den einzelnen Ortsgruppen soll der Bezug der Welf. Zeitschriften als Propagandamittel empfohlen werden. Der Bezugspreis beträgt bei wöchentlichem Erscheinen monatlich 0,80 Mark. Von der Gründung einer Frauengruppe in Lätzingen nahm der Vorstand Kenntnis. Es wird dem Kreisverein zur Pflicht gemacht, die Frauengruppe durch neue Beitrittserklärungen zu stärken. — Im Anschluß hieran fand eine Sitzung der kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei statt. Leider konnte diesmal kein Redner gewonnen werden. Eine längere und eingehende Aussprache enthielt sich über die Gründung einer neuen Volkspartei. Von den meisten Rednern wurde betont, daß die Bildung einer solchen Partei nur auf Kosten der bürgerlichen Parteien erfolgen könne. In den Kommunen würde eine solche Zersplitterung nur nachteilig sein und die Zahl der Reichstimmern erhöhen. Die kommenden Kommunalwahlen sollten deshalb nicht auf politischen, sondern nur wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Zur Deduktion der Unkosten des Parteitages sollen alle Ortsgruppen nach Möglichkeit beitragen. Parteifreier Kämpfer leisten mit, daß in Zukunft wieder wie vor dem Kriege der Reichstisch für Parteimitglieder eingeführt werden soll. Besonders für die Selbsttätigkeit, das Kleingewerbe und die Kreisbewirtschaftung sollen in den Gemeinden an zwei Tagen des Monats Sprechstunden eingerichtet werden wo ihnen in Rechtsfragen nach Möglichkeit Auskunft erteilt werden soll. — Am 4. Dezember, abends 8 Uhr findet bei Wolff

Leichtathletik.

Die besten Sprinter und 400-Meter-Läufer der verfloffenen Saison.

Der am leichtesten fassliche Ueberblick über das Können der Leichtathleten aller Nationen in den Sprint-Strecken und auf den 400 Meter bieten nach Schluß der Saison 1926 zweifellos die Ergebnisse, die bei den Landesmeisterkämpfen der verschiedenen Staaten herauskommen. Wenngleich man auf Grund dieser Ergebnisse ein abschließendes Urteil nicht fällen darf, da bekanntlich in den Ländern englischer Sprache die Strecken nach Yards berechnet werden und zudem nicht stets die relativ besten Leistungen des Jahres gerade bei den Meisterkämpfen geboten werden, so bemerkt doch eine Zusammenstellung der Meisterkampfergebnisse von den 15 aus dem Gebiete der Leichtathletik führenden Nationen ziemlich einseitig, daß Deutschland schon jetzt auf den in Rede stehenden Strecken am stärksten vertreten ist. Ausgesprochen Deutschlands muß man bei einem derartigen Vergleich auch noch bedenken, daß nach den internationalen Regeln nur Fünftel-Sekunden berechnet werden und daß deshalb die 100-Meter-Zeit des süddeutschen Sprinters Herrn Körnig-Breslau bei den Deutschen Meisterkämpfen 1926 fast mit 10,3 mit 10,4 Sek. in die Aufstellung aufgenommen werden muß. Sehr interessant ist auch die Weltrekorde, olympischen Weltleistungen und deutschen Rekordzeiten in diesen Vergleich einzubeziehen. Die 3 Rekordzeiten für 100, 200 und 400 Meter, sowie die Zeiten, mit denen im Jahre 1926 die Landesmeisterkämpfe über diese Distanzen gewonnen wurden — die Yards-Strecken sind in der Aufstellung auf Meter umgerechnet — sind:

Weltrekord: 100 Meter: Paddock 10,4, 200 Meter: Paddock 20,8, 400 Meter: Zibbel 47,6.
Olympische Bestleistungen: 100 Meter: Bippincott 10,6, 200 Meter: J. Scholz 21,6, 400 Meter: Zibbel 47,6

Deutsche Rekorder: 100 Meter: Körnig 10,4, 200 Meter: Gouben 21,5, 400 Meter 48,3.

Landesmeisterhöfen:
100 Meter: Deutschland: Körnia 10,4, Amerika:
Vorak 10,8, England: Coris: Deutschland 11,, Süd-
amerika: Albe 10,8, Schweden: Petterßen 10,8, Däne-
mark: Rørgensen 11,6, Norwegen: Andersen 11,,
Dänland: Sells 10,8, Ungarn: Kúd 10,8, Tschech-
oslowaki: Hornaud 11,2, Frankreich: Desreule 10,8,
Schweiz: Ambach 11,, Belgien: Prachar 10,8, Pol-
land: v. d. Meerbe 11,6, Italien: v. Zastrow 11,6.

200 Meter: Deutschland: Körding 21,6, Amerika: Tharshen 21,8, England: Buller 21,8, Süd-Amerika: Albe 21,8, Schweden: Osterblad 22,4, Dänemark: Thorsen 22,8, Norwegen: Andersen 22,2, Finnland: Mäkinen 22,4, Ungarn: Hajdu 22,2, Tschchoslo-
wakei: Formanek 22,2, Frankreich: A. Kourlon 22,2, Schweiz: Simbach 22,4, Belgien: Rimmer 22,6, Hol-
land: v. d. Berghe 24,2, Italien: Pastorino 22,6,
400 Meter: Belgien: v. d. Berghe 24,2, Italien: Pastorino 22,6,

Kennedy 48,4, England: Kinkel 49,6, Süd-Amerika:
Prempfer 50,—, Schweden: Koffeltius 49,8, Dänemark:
Kersten 51,6, Norwegen: Nielsen 51,2, Finnland:
Lithröm 50,2, Ungarn: Varjú 49,8, Sischon-Flowels:
Schindler 51,4, Frankreich: Gallier 49,8, Schweiz:
Simmen 51,6, Belgien: Berden 50,2, Holland: Pau-
len 51,2, Italien: Facelli 50,4.

Radford.

Nachricht über die Bodener Wahnmeisterschaften.
Die Ergebnisse der diesjährigen Trainingsreisen auf der hiesigen Radrennbahn sind folgende: Es fanden 13 Trainingsreisen statt, bei denen nur das Haupt- und Punktefahren über 10 Kilometer für die Bodener Wahnmeisterschaft gewertet wurde. Dem Sieger wurden jebehalft 4, dem zweiten 3, dem dritten 2 und dem 4. 1 Punkt gutgeschrieben. Es erhielten Punkte: Emde (Weßfalia) 52 Pkt., Pötschel (A.S.V. B. 23) 52 Pkt., Bragard (Weßfalia) 50 Pkt., Dremer (Sturmogel) 46 Pkt., Gebhardt (Sturmogel) 11 Pkt., Helmig u. Schiffer (Sturmogel) je 10 Pkt., Kupisch (Weßfalia) u. Pöffenbrodt (Sturmogel) je 8 Punkte. Da bei gleicher Punktzahl die letzte Wertung maßgebend ist und Emde bei dem letzten Rennen 7 und Pötschel nur 2 Punkte erzielte, errang Emde die Bodener Wahnmeisterschaft. Es ist noch erwähnt, daß Bragard sechsmal das Haupt- und dreimal das Punktefahren, Dremer einmal das Hauptfahren und fünfmal das Punktefahren, Emde fünfmal das Hauptfahren und einmal das Punktefahren, Pötschel dreimal das Punktefahren und Schiffer 1 mal das Hauptfahren gewann. Auch der Jugend wurde die Möglichkeit gegeben, sich an hiesigen Fahrern auszubilden. Es seien nur die 4 besten Jugendlichen erwähnt, die fast regelmäßig an den Trainingsreisen teilnehmen und folgende Punkte erzielten: Alf 30 Punkte, Sack 15 Punkte, Schiffer 17 Punkte und Pöfenbrodt 13 Punkte. Die Genannten sind sämtlich Mit-

n Vinden ein „Deutscher Abend“ statt, zu dem
alle Parteifreunde eingeladen sind.

ar. Wieg, 25. Nov. Das Fest der silbernen
hochzeit beging der Provinzialanlagsabgeordnete
beglännt Chyfflin Zimmermann und Frau, vern.
Basse. Weber-leidet der Stubler immer noch an den
Folgen eines schweren Betriebsunfalls, den er sich in
Ausübung seines Berufs auf der Zeche „Friedrichs-
thaler“ zuzog. Ebenfalls ihre silberne Hochzeit feier-
ten die Eheleute Pfand und Frau.

-e. Binden-Dahlhausen, 25. Nov. Vermißt.
Zeit vom 15. d. M. wird der Arbeiter Albert Donah

gleicher des R.-W. Westfalia. Wer die hiesjsährigen Trainingsrennen besucht hat, mußte feststellen, daß die Vordrumer Fahrer sich ständig verbesserten. Sie haben in Bochum eine gute Schule durchgemacht, was ihnen auch die Möglichkeit gab, auf anderen Bahnen große Erfolge zu erzielen.

Der Hannoveraner Möller erneut in Paris.

Der erfolgreiche deutsche Stecher Möller muß bei seinem Debut in Paris in der Tat großes Können an den Tag gelegt haben, denn sonst liegt sich eine abermalige Verpfechtung nach der Pariser Winterbahn durch nichts motivieren umsonst, als gerade die Franzosen im Radspori fraglos verwöhnte Leute sind. So unternimmt der lumphatische Hannoveraner bereits am kommenden Sonntag wieder eine Reise nach Frankreichs Hauptstadt, wo er in einigen Duarennen hinter seiner Motorführung die Franzosen Miguel und Sergent als Gegner findet. — Ein Fliegersturm, „Der Preis der vier Nationen“, steht gleichfalls ausgezeichnete Fahrer am Start verammelt. Es starten Moosflop-Holland, M. Spencer-Merita, Michard-Frankreich und Martinelli-Italien. — Ein „Mach der acht Brüder“, das von S. und Ch. Pellissier-Frankreich, S. und P. Dutot-Schweiz, L. und J. Bussle-England sowie C. und L. Leene-Holland gefahren wird, beschließt das städtische und zuträffliche Programm.

Das D.M.U.-Straßenrennen Köln—Hannover—Berlin
für 1927 gesichert.

Das bedeutendste der von der Deutschen Radfahrer-Union organisierte Straßenrennen, die zweitägige Etappenfahrt Köln—Hannover, Hannover—Berlin wird auch im Jahre 1927 zur Durchführung kommen und zwar wieder am 1. und 2. Pfingstfeiertage.

Der Opelsche „Kunststoff“ für das Jahr 1927.
Als erstes Werkstück für die große Mercedes.

Als erstes Adressat für die großen Berufsfahrer-Strahlenrennen des Jahres 1927 ist jetzt die Mannschaft der Firma Adam Opel Müsselsheim komplett. Opel hat sich 15 ausübliche und nur 2 deutsche Fahrer verpflichtet, und man muß schon jetzt sagen, daß der Opel'sche Rennstall für das Jahr 1927 aufgerüstet ist. Folgende Fahrer gehören dem Opelteam an: Nemeth-Deutschland, Wielon-Deutschland, die Franzosen Blanchonnet, Cocquelin und Villet, die Belgier Van Gevel, Vermandel, Thys, R. Sellier, sowie Cesar und Gerard Debaets, schließlich noch die Italiener Peloni, Zanaga, Pietetti, Linari, Gao und Giaccheri.

Motorport.

Der Kampf um die höchste Trophäe im Motorradsport Europas, „Der Große Preis von Europa“, dessen Durchführung Deutschland übertragen wurde, steigt am 3. Juli auf dem Nürnberg-Ring.

Swimming

Vierkötters letzter Start vor seiner Amerikareise in Duisburg.

Tennis.

Man will das Olympia-Tennis-Turnier boykottieren.

Zu einigen in verschiedenen ausländischen Mittern erzielenden offiziellen Notizen, daß der Internationale Tennis-Verband auf die Austragung des Olympia-Tennis-Turnieres 1928 in Amsterdam seinen Wert lege, will die Olympische mit den großen internationalen Turnieren wie Wimbledon usw., zeitlich kollidieren, nimmt Präsident Connel-Canebrun's Stellung. Connel erklärt, daß ein Verzicht z. B. noch gar nicht in Frage komme, da erst der im März 1927 in Paris tagende Kongreß des internationalen Verbandes über die Frage entscheiden könne. Bisher habe das Olympische Komitee dem Bunde des englischen Tennis-Verbandes, der einen übertragenden Einfluß auf die Organisation des Olympia-Tennis-Turnieres haben will, noch nicht Rechnung getragen, und dieser Umstand habe leicht dazu führen, daß der Kongreß im März beschließen, sich mit den großen internationalen Turnieren zu begnügen und die Olympia zu boykottieren.

Deutsche Hallen-Tennismeisterschaften.
Die Deutschen Hallen-Tennismeisterschaften werden wieder in der Bremer Tennishalle des Bremer Tennis-Verenigs von 1896 durchgeführt und zwar in der Zeit vom 17. bis 23. März. Wie schon in den letzten Jahren, so tragen auch diesmal wieder die Wettkämpfe internationalen Charakter.

Deutschland wieder im Davis-Cup-Wettbewerb?

An den Internationalen Tennis-Verband ist seitens des amerikanischen Tennis-Verbandes ein Ersuchen gerichtet worden, Deutschland wieder bei den Spielen um den Davis-Pokal zuzulassen. Wenn die Amerikaner sich schon für die Beteiligung Deutschlands so entschieden einsetzen, so besteht berechtigte Hoffnung, daß der Internationale Verband nicht mehr lange zögern und Deutschlands Wiederzulassung anordnet.

Flugsport.

Hamburg—Newyork bald nur noch eine Tagereise.
Der Breslauer Obergeringen Plamst hat kürzlich die Pläne zu einem Riesenflyingzeug fertiggestellt, das in der Lage sein wird, in 24 Stunden mit einer Besatzung von 185 Personen von Hamburg nach Newyork zu fliegen. Die Ausmaße des als Einbinder konstruierten Riesenogels werden sein: Flügelweite 140 Meter, Länge 56 Meter, Höhe 19 Meter. Das Bord fünf 24-hindrige Motoren angetriebene Flugzeug würde bei einem Eigengewicht von 94 To. und einer Gesamtlastbelastung von 194 To. eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 265 Km. entwickeln. Der Bau würde einschließlich vieler entsprechender Flugzeughallen etwa 7 Millionen 300 000 Mark veranschlagen.

മേന്മ.

Der Montag brachte den Spielern einen willkommenen Ruhetag, während am Dienstag mit den Hängepartien aufgeträumt wurde. Die Partie Liff gegen Ahues endete remis, dagegen konnte Bogoljubow seine Partie gegen Liff wie erwartet unter Dach und Fach bringen. Die Partie aus der fünften Runde zwischen Ahues und Sämlich endete gleichfalls unentschieden. Neuerlich spannend gestaltete sich der Kampf im Turnirendspiel Bogoljubow-Spielmann. Der Deutsche beugte sich seinem Gegner erst im letzten Moment, wo überhaupt keinerlei Aussicht mehr bestand. Rubinstein führt im Turnire mit 4 Punkten, hant gefolgt von Bogoljubow mit 3½ Punkten. Von dritter Stelle folgen Grünfeld und Liff, die beide drei Punkte haben.

Winterport.

Die II. Olympischen Winterspiele 1928.

Die II. Olympischen Winterspiele im Jahre 1928 werden, wie nunmehr endgültig festgelegt ist, in den Tagen vom 1. bis 19. Februar 1928 ausgetragen werden. Jede Nation muß bis zum 31. Dezember 1927 anmelden, wieviele Teilnehmer sie insgesamt zu den Winterspielen entsenden, und muß ferner bis zum 30. Januar die Namen der Teilnehmer an den einzelnen Konferenzen bekanntgeben, doch können darin bis zum 31. Januar 1928 noch Änderungen vorgenommen werden. Die Eröffnungsfeierlichkeit der Winterspiele ist für den Vormittag des 11. Februar 1928 festgelegt und direkt nach dem Festakt werden die Kämpfe ihren Anfang nehmen. Der Festakt, mit dem die Olympischen Winterspiele beschlossen werden, findet am 19. Februar anschließend an das Endspiel der Olympia-Eishockey-Konferenz statt.

Deutsche Turnerschaft.

Stadtverband Bodumer Turnvereine.

Am Samstag tagte im Hotel-Restaurant Sahnfeld eine farblich besuchte Versammlung des Verbandes Bodumer Turnvereine. In längerer Diskussion wurde Stellung zu Ausführungen des 3. Vorsitzenden der deutschen Turnerischast Turnbruder Dominikus auf dem Turntag in Bremen genommen, wonach in allen Gemeinden das Turnen der Erwerbslosen eingeführt werden soll. Da nach den Erklärungen des Vertreters des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt den Gemeinden 50 Prozent der ihnen für solche Einrichtung entstehenden Kosten zu erstatten sind, wurde vom Verband Bodumer Turnvereine beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, das Turnen für alle jugendliche Erwerbslose als Pflicht einzuführen. Nach Ansicht der anwesenden Vereinsvertreter berge die Erwerbslosigkeit der jungen Leute die schwersten Gefahren in sich. Es werden der regelmäßigen Arbeit entzogen und naturgemäß mit Haß gegen eine Gesellschaftsordnung erfüllt, die ihnen in der besten Jugendzeit eine nützliche Beschäftigung unmöglich macht. Das Turnen selbst soll in Ermangelung der Turnhallen im Schützenhofsaale stattfinden. In Erkennung der dringenden Notwendigkeit dieser Angelegenheit hat der Bodumer Verein erfreulicherweise seinen Sportplatz zur Verfügung gestellt. Als Leiter des Turnens sollen dem Städtischen Overturmlehrer tüchtige Pfistkäfte vom Stadtverband zur Verfügung gestellt werden. Da der bisherige Overturmwart des Verbandes Hochholz sein Amt wegen Ueberbürdung niedergelegt hat, wählte man den Turnbruder Schmidt einstimmig als vorläufiger Overturmwart des Verbandes.

lich eine vorläufige Prüfung über die Stabilität der früheren Notkirche vorzunehmen, um festzustellen, ob dieselbe für diese Zwecke geeignet ist.

Hattlingen, 25. Nov. Versammlung kirchlicher Körperschaften. Die kirchlichen Körperschaften der evang. Gemeinden des Kirchkreises Hattlingen versammelten sich am 4. December, nachm. 3 Uhr, im evang. Gemeinbehau in Hattlingen. Es wird die Frage gestellt werden: Welche Aufgaben erwachen den Kirchen-Gemeinden aus dem Reichthum-Wohlfahrtseges? Der Herr Prediger leitete die Besprechung des Wohlfahtsdienstes aus Essen, Herr Wopp, und Ehrforgerer Frau-
lein, Kornwirth, Frick.

ATA
Henkel's Scheuerpulver
Keine Hausfrau mag es entbehren!

Rohlen und Koks
Anthrazitkohlen
von Zeche Langenbrahm liefern prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 1 22



Wie lade ich eine Akkumulatorenbatterie auf?

Das Bindemittel des Betonmaterials ist also durch die chemischen Einflüsse des Lagergutes zerstört worden. Die schwarzbraunen Ablagerungen an dem unteren Teil des Silos sind durch Manganoxide verursacht, die durch Umkantung der aus dem Spaltsteinfenster ausgelegten Mangamalage mit dem Ralf des Betons unter Einwirkung des Luftsaurostoffes entstanden sind.

Entsch

e der V
en Ver
mt, soll
die den
onen zu
für die
idigung
eibung d
en hat,
soll nicht
r die C